

Silvia Alvarez de la Fuente (1953-2004) : *Collage* für vier Hörner (1990)

Die 1953 in Buenos Aires geborene und 2004 in Stuttgart verstorbene Silvia Alvarez de la Fuente studierte in ihrer Heimatstadt Schulmusik und Komposition; an der Stuttgarter Musikhochschule legte sie 1989 bei Milko Kelemen die Künstlerische Abschlussprüfung im Fach Komposition ab.

Ihr Hornquartett «Collage» von 1990 vereinigt Sätze von unterschiedlicher Konzeption: Der 1. Satz, *despertar* (Aufwachen), beginnt mit einer ruhigen Melodie und beschreibt den allmählichen Sturz in die tägliche Hektik; *circulo vicioso* (Teufelskreis) ist sehr statisch und bildet eine geschlossene Form. Im 3. Satz, *los espejos deformados* (Die verzerrten Spiegel), wird mit Spiegelungen horizontal gearbeitet, wobei die Genauigkeit langsam verlorengeht, um verzerrte Spiegelungen zu bilden. *Vertigo* (atemberaubend) will den Wahnsinn des modernen hektischen Lebens darstellen, durch schnellere chromatische Tonleitern oder Figuren, Cluster und scharfe Dissonanzen.

Yvonne Desportes (1907-1993): 2 *Sérénades* für vier Hörner (1948)

Die zwei Serenaden für vier Hörner der 1993 verstorbenen französischen Dukas-Schülerin und Gewinnerin des Prix de Rome 1932 Yvonne Desportes entstanden im Jahr 1947 und wurden in dieser Zeit auch gespielt und für den Rundfunk produziert. Da sie nie gedruckt wurden, kamen sie erst vor kurzem in ihrem zum Glück wohlgeordneten Nachlass in Pariser Familienbesitz wieder zum Vorschein. Die beiden zusammengehörigen Serenaden sollten nach einer Idee der Komponistin ein scheinbar erfolgloses Ständchen (*Serenata in minore*) und eine schliesslich von einer Schönheit am geöffneten Fenster äusserst gnädig empfangene Serenade (*Serenata in maggiore*) illustrieren. Yvonne Desportes pflegte ihre Partituren mit sehr pfliffigen und witzigen Zeichnungen zu bebildern. Die Horn-Serenaden bilden da keine Ausnahme: lustig ist, dass die Enten auf den Illustrationen sogar in der Musik deutlich hörbar sind. Für die Hornisten ist das wiedergefundene Werk eine richtige *Trouvaille*, ein Stück bester Unterhaltungsmusik im Stil von Milhaud und Poulenc, die Möglichkeiten des Instruments geschickt ausnützend.